

---

## Vorwort

Die Vereinten Nationen riefen 2015 zum „Jahr des Bodens“ aus. Der Boden ist durch intensives Wirtschaften des Menschen zu einem knappen und bedrohten Gut geworden. Weltweit kommt es, insbesondere durch den zunehmenden Bedarf an Nahrungsmitteln und Energieträgern, zu einem steigenden Nutzungsdruck, dem gegenüber gleichzeitig eine sinkende Nutzbarkeit durch Degradation oder Versiegelung des Bodens steht.

Allein durch Erosion, als Hauptursache der Degradation, werden jedes Jahr weltweit zehn Millionen Hektar Böden, also jene obere, von Wasser, Luft, organischen und mineralischen Substanzen sowie Kleinstlebewesen bedeckte und oft von Pflanzen bewachsene Schicht Erde, abgetragen. Weiterhin werden allein in Deutschland jeden Tag 77 ha Boden versiegelt, was einer Fläche von 100 Fußballfeldern entspricht.

2015 wurde zum „Jahr des Bodens“ erhoben, um die Dringlichkeit des Themas weltweit auf die Tagesordnung zu bringen, Maßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft umzusetzen und entsprechende Investitionen anzuregen. Bis 2020 soll unter anderem der Verbrauch in Deutschland auf 30 ha am Tag begrenzt werden, so sieht es die nationale Nachhaltigkeitsstrategie vor, ebenso wie eine nicht strapazierende Landwirtschaft sowie Klima- und Ressourcenschonung.

Boden ist wenig beachtet und dennoch eines der höchsten Güter der Erde. Er erfüllt viele Funktionen: unter anderem dient er der Lebensmittelproduktion, ist Rohstofflieferant, filtert das Regenwasser und schafft so lebensnotwendiges neues, sauberes Trinkwasser.

Der schonende Umgang mit Boden ist dringend erforderlich. Auch auf Baustellen.

Dr. Ulrike Meyer  
Anne Wienigk

Baubegleitender Bodenschutz auf Baustellen  
Schnelleinstieg für Architekten und Bauingenieure  
Meyer, U.; Wienigk, A.  
2016, XI, 37 S. 2 Abb., Softcover  
ISBN: 978-3-658-13289-7